Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 35

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 35. Basel, 29. August **1885.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Oberst Rudolf von Heß. — Die Infanterie. (Forts.) — E. Rothpletz: Die Gefechtsmethode der Waffengattungen und deren Anwendung. III. Die Kavallerie. — Eidgenossenschaft: Der Generalbefehl für den Truppenzusammenzug der V. Armeedivision 1885. Postwesen. — Ausland: Deutschland: Große Pontonierübung bei Harburg. (Fortsetzung.) — Nachtrag.

Oberst Rudolf von Heß.

Oberst Rudolf von Heß, einst in unseren militärischen Kreisen hochgefeiert, ist am 30. Juli in Disentis, wo er seit Jahren in stiller Zurückgezogenheit lebte, gestorben und am 1. August beerdigt worden.

Oberst von Heß wurde 1827 im Schloß Regensberg geboren. In Zürich, allwo sein Vater eine Kriminalrichterstelle bekleidete, verbrachte er seine erste Jugend und machte seine ersten Studien. — Später kam er nach Lausanne, um sich für den Besuch der Hochschule vorzubereiten. Nach glücklich bestandener Maturitätsprüfung kam Heß im Frühjahr 1846 an die Universität in Basel, wo er Jus studiren sollte. Doch bald führte ihn seine Neigung zum Militärdienst in die Schweizerregimenter nach Rom. Er trat als Kadett in das Regiment von Salis und wurde schon am Anfang des Jahres 1847 zum Offizier befördert. — Bald bot sich ihm Gelegenheit, seinen kriegerischen Muth zu bewähren. Papst Pius IX., damals ein eifriger Förderer der italienischen Unabhängigkeit, sandte 1848 die Schweizerregimenter zur Bekämpfung der Oesterreicher nach Vicenza. Hier hatten sie unter Kommando des Generals Durando ein Gefecht gegen das k. k. Korps des Generals Graf Negeant zu bestehen; später wurde Vicenza von der Armee des Feldmarschalls Graf Radetzky angegriffen; nach tapferem Widerstand auf den umgebenden Anhöhen, besonders des Monte Berico und der Madonna del Monte, wurde General Durando zur Kapitulation gezwungen. Doch große und blutige Opfer hatte der Sieg die Oesterreicher gekostet. Die eiserne Tapferkeit der Schweizer hatte lange die Wagschale des Sieges schwanken gemacht. Der Feind selbst ehrte den Muth der beiden Schweizerregimenter. Doch unter den Tapfern hat sich Lieutenant von Heß besonders hervorgethan. Für sein braves Verhalten erhielt er seinen ersten Orden.

Nach Rückkehr der Schweizerregimenter in den Kirchenstaat sagte sich der Papst von der nationalen Bewegung los und bald darauf wurden die Regimenter (in Folge der politischen Ereignisse) aufgelöst. — Lieutenant Heß kehrte für kurze Zeit nach Zürich zurück. 1851 ging er nach Neapel und wurde dort (in Folge guter Empfehlungen) im 3. Jägerbataillon (welches sich aus Schweizern rekrutirte) als Oberlieutenant angestellt. Im Jahre 1858 wurde Heß zum Hauptmann befördert und als Aidemajor verwendet.

Während einer längeren Beurlaubung hatte er früher Frankreich, Oesterreich und Deutschland bereist und seine militärischen Kenntnisse durch das Studium der verschiedenen Armeen bereichert.

Als 1859 die Schweizertruppen in Neapel aufgelöst wurden, trat Heß in das 13. Jägerbataillon, damals von Oberst von Mecheln (dem späteren General) befehligt, über.

In diese Zeit fiel, daß er mit Aufträgen der neapolitanischen Regierung zweimal nach Wien gesendet wurde.

Mit dem 13. Jägerbataillon nahm er 1860 an den Gefechten gegen Garibaldi und später gegen die Piemontesen Theil. Mit genanntem Bataillon focht Heß bei Montereale, in Palermo, bei Ducento, Ponte della Valle, am Garigliano und bei Molo di Gaeta. In letzterem Gefecht wurde er (da Major Migy gefallen war) mit 4 Kompagnien beim Dorf Maranola (auf dem linken Flügel) verwendet. Unter schwierigen Verhältnissen bewirkte er, von dem zurückgedrängten Hauptkorps getrennt, über das unwegsame Gebirg den Rückzug nach Gaeta.

Bei dem ersten Ausfall aus Gaeta befehligte Heß 4 Kompagnien. Durch den Uebertritt eines